



Impression Nord-Ost



Eingangsbereich



Eine Klinik *im* Horizont

Landschaft als Ausgangspunkt

Die neue Klinik Gols entsteht im Herzen des Burgenlands, an einem Ort, der durch die Weite seiner Horizonte und die Nähe zum Neusiedler See geprägt ist – eine Region, in der das Licht über die Felder gleitet und die Konturen der Landschaft weich und ruhig verlaufen.

Der Entwurf versteht sich als Weiterführung dieser natürlichen Schönheit. Kein isoliertes Objekt, sondern ein Haus, das aus dem Gelände herauswächst, sich dem sanften Höhenverlauf anpasst und sich mit dem Licht und der Geometrie des Ortes verbindet. Die Gebäudeanteile treppen sich ab, folgen dem Terrain und minimieren so ihre visuelle Präsenz – eine Klinik im Horizont, nicht über ihm. Auch die Organisation der Freiflächen und Parkzonen richtet sich nach der Richtung der Weingartenzeilen, die das Grundstück rahmen. Dadurch wird nicht nur die Struktur des Hauses, sondern auch seine Umgebung in den Rhythmus der Landschaft eingebunden.

Zwischen Schutzgebieten – eine respektvolle Haltung

Eingebettet zwischen Natura-2000-Zonen, Ramsargebieten und dem Sichtfeld des UNESCO-Welterbes, reagiert der Entwurf auf das empfindliche ökologische und kulturelle Umfeld mit einer zurückhaltenden, aber entschiedenen Geste. Die Freiräume im Süden sind als grüne Übergangszonen gestaltet, zugänglich für Patient*innen und Mitarbeitende, und zugleich als ökologische Futterflächen ausgebildet. Ein naturnaher Grüngürtel umgibt das Ensemble, bepflanzt mit standorttypischen Gehölzen. Die Blickbeziehungen zum See, zum Himmel, zur Umgebung bleiben bewusst offen.

Erschließung und Mobilität – im Fluss der Bewegungen

Die Anfahrt erfolgt über einen neu geschaffenen Kreisverkehr an der B51, der alle Hauptzufahrten klar strukturiert. Von hier aus verzweigen sich drei abgestimmte Erschließungen: die erste führt direkt zur Notaufnahme und den Rettungszufahrten, die zweite dient als zentrale Erschließung zu den Besucherparkplätzen mit Kiss-and-Care-Zone, die dritte führt zu den Mitarbeiterparkplätzen im Südwesten mit direktem Zugang zu den Umkleiden, zur Kita und zum Herz der Magistrale. Die Versorgungszufahrt kann optional vollständig getrennt über die L205 erfolgen, womit ein ruhiger, funktionaler Klinikbetrieb garantiert ist.

Ausdruck und Fassadengestaltung

Die Materialwahl ist zurückhaltend, warm und beständig. Die Fassade ist konstruiert als Doppelfassade mit dem Fensteranteil aus Holzrahmenelementen und einem vorgehängtem konstruktiven Sonnenschutz bestehend aus befanzbaren Drahtelementen. Diese werden ergänzt durch vertikale Holzlamellen, die Schatten, Tiefe und Rhythmus bringen. In einigen Bereichen ist vorgesehen, Kletterpflanzen – insbesondere Weinreben – an der Fassade wachsen zu lassen, um das Gebäude mit der Umgebung zu verweben, den Jahreszeiten eine Bühne zu geben und die Begrünung der Hülle funktional wie atmosphärisch zu nutzen.

Der Haupteingang entlang der Magistrale wird von einem zwei Geschosse hohen Dachüberstand geschützt, der in der Mitte eine Öffnung für Tageslicht enthält. Diese geometrisch klare, aber stille Geste dient als Orientierungspunkt. Wetterschutz und Lichtfänger – ein durchlassiger Moment zwischen Außen und Innen.

Organisation der Funktionen – mit dem Menschen im Mittelpunkt

Jeder Blick in die Landschaft, jede Terrasse, jede räumliche Verbindung und jeder Aufenthaltsort ist Ausdruck unserer Haltung: dass Architektur dem Menschen dienen

soll – leise, selbstverständlich, mit Sorgfalt. Ebenso trägt sie einen unerlässlichen Teil zur Heilung und Gesundheit der ihr dienlichen Menschen bei. Die Architektur ist geprägt von Licht, einer warmen geborgenen natürlichen Atmosphäre und Anreizen zur körperlichen Bewegung. Die Klinikstruktur folgt einer logischen Verteilung die die klare Zuordnung, Orientierung und funktionale Nähe garantiert.

Im Erdgeschoss befinden sich die Bereiche für Diagnostik und Therapie – funktional miteinander verknüpft. Diese umfassen auf der Nordostseite der Magistrale die ZAE-Ambulanz, die Radiologie, die Endoskopie, die ambulante operative Betreuungseinheit, den zentralen OP-Bereich, sowie die zugehörige Intensivmedizin. Alle Einheiten sind funktional miteinander verbunden, mit kurzen Wegen und klaren Bezügen, um einen reibungslosen Ablauf im täglichen Betrieb zu gewährleisten. Auf der Südwest-Seite der Magistralen befinden sich klinischen Ambulanzen, die integrierte ambulante Einrichtungen, und der Betriebskindergarten. Entlang der Magistrale sind die zentralen gemeinsamen Funktionen wie Anmeldung, Entlassung, Cafeteria und Loungebereiche verortet. Die Dialyse hat einen eigenen und gut sichtbaren Eingang im Erdgeschoss der die Patient*innen ins erste Obergeschoss führt.

Im ersten Obergeschoss öffnen sich im südlichen Teil die Onkologie und Dialyse mit Fernblicken auf den See. Nordöstlich liegen die Akutgeriatrie mit einem geschützten Therapiegarten, die Therapieflächen inkl. ambulanter konservativer Einheit, die Verwaltung und das Krankenhausmanagement. Am Ende der Magistralen auf dieser Ebene befinden sich ebenfalls der Mehrzweckraum und Speisesaal. Dieser grenzt an einen im Innenhof situierten Außenbereich. Auf der anderen Seite verbindet eine großzügige gemeinschaftliche Terrasse die Bereiche auf dieser Ebene. Sie dient zum Aufenthalt, zur Bewegung im Freien und zur Erholung.

Das zweite Obergeschoss ist vollständig dem Bereich der Allgemeinpflege gewidmet. Vier Stationen sind in einem Kleeblattprinzip um einen gemeinsamen Zentrumsraum herum organisiert. Auch hier gibt es eine große Dachterrasse, die sowohl Patient*innen zugänglich ist als auch Besuchern und Mitarbeitenden. Alle Dachflächen – inklusive dem extensiv begrüntem Flachdach des dritten Geschosses – sind funktional durch Treppen verbunden, um Wartung und Zugang zu gewährleisten, und die ebenso als Erweiterung des Therapiegartens zu verstehen sind.

Im Untergeschoss befinden sich die Laboren (mit direkter vertikaler Verbindung zur ZAE und OP), die Pathologie, die Technikräume, die Speiseversorgung, die Umkleiebereiche für das Personal, sowie alle Versorgungs- und Entsorgungsfunktionen, die für einen autonomen und effizienten Klinikbetrieb erforderlich sind.

Konstruktion - So Nachhaltig wie möglich

Die Entscheidung, den OP-Bereich im Erdgeschoss zu verorten, wurde aus technischen und betrieblichen Gründen getroffen: Sie ermöglicht eine direkte Verbindung zu den Technik- und Versorgungsräumen im Untergeschoss und erlaubt gleichzeitig, die darüberliegenden Geschosse in einer nachhaltigen Holz-Hybridbauweise zu errichten.

Die tragende Struktur des Gebäudes basiert auf einem robusten Betonsockel (UG und EG), auf dem sich die Obergeschosse aus Holzstützen und Holzbalkendecken erheben. Diese Bauweise vereint ökologische Verantwortung mit räumlicher Qualität: Sie verbessert das Innenklima, reduziert den CO₂-Fußabdruck und schafft eine warme, ruhige Atmosphäre für Patient*innen und Mitarbeitende. Sichtbare Holzelemente im Innenraum unterstützen das Gefühl von Geborgenheit und Natürlichkeit.

Energie – Intelligenz hinter den Fassaden

Neben den konstruktiven Maßnahmen die Energietechnische Systeme entlasten und unterstützen ist die technische Infrastruktur intern ebenso auf Effizienz, Nachhaltigkeit und Sicherheit ausgelegt. Die Stromversorgung erfolgt über eine neue Trafostation mit zwei 800kVA Trockentransformatoren und einer MS-Schaltanlage im UG. Ergänzend dazu sichern zwei Diesel-Notstromaggregate, eine ZSV-Vakuumläuferanlage (300kVA) sowie eine USV mit Batteriepufferung die sensiblen Systeme (MSR, Server, IT).

Ein Photovoltaiksystem auf den Dachflächen produziert erneuerbare Energie direkt vor Ort. Es liefert auf mehreren Ebenen (Eg, 1. OG, 2. OG, Flachdach) insgesamt ca. 350 kWp Leistung. Überschüsse können gespeichert oder für den Betrieb von Wärmepumpen verwendet werden. Die Fassadengestaltung mit außenliegenden Verschattungen und optimierter Fensterverteilung ermöglicht die passive Steuerung von Tageslicht und Wärmeeintrag – insbesondere relevant in einem zunehmend wärmeren Klima. Ein flächendeckendes Niedertemperaturnetz, gespeist durch reversible Wärmepumpen (mit Geothermieoption), bildet die Grundlage für Heizung und Kühlung des gesamten Komplexes.

Das Sanitärkonzept basiert auf einem zirkulären Wasserverständnis: Wassersparende Armaturen und berührungslose Steuerung reduzieren den Verbrauch und minimieren gleichzeitig hygienische Risiken. Regenwasser wird aufbereitet und für die Bewässerung der Außenanlagen und die Vorfahrt für ein Grauwasserrecyclingssystem (Duschwasser → WC-Spülung) ist baulich vorgesehen und kann projektphasenabhängig implementiert werden.

Brandschutztechnische Belange

Im geplanten Gebäude wird auf eine Sprinkleranlage verzichtet, stattdessen kommt eine gezielte Druckbelüftungsanlage im Bereich des zentralen Treppenhauses bei den Feuerwehrfahrzeugen zum Einsatz. Alle weiteren Treppenhäuser sind als Standardtreppenhäuser mit natürlichem Rauchabzug gemäß OIB-Richtlinie 2 ausgeführt. Außenhydranten und eine Feuerwehraufstiegsfläche sind vorgesehen. Ein besonderer Fokus liegt auf dem mehrstufigen Evakuierungskonzept für bettenführende Stationen gemäß OIB 2 (2023). Evakuierungswegängen sind dabei auf max. 20 m begrenzt. Diese durchdachte Planung garantiert Sicherheit, Effizienz und Flexibilität.

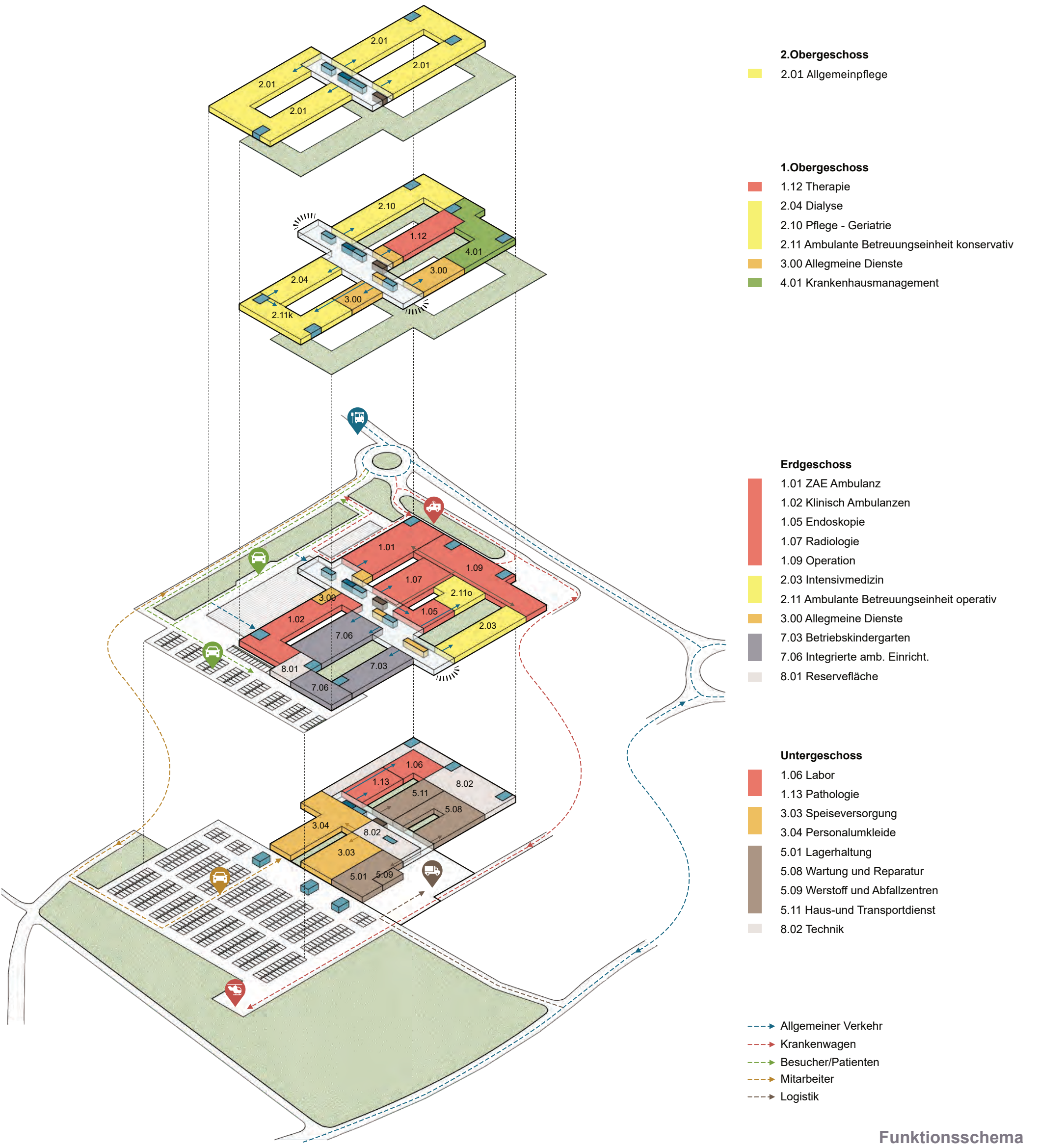
Versorgung, Wartung und Zukunftssicherheit

Die Klinikstruktur ist für den langfristigen Betrieb optimiert: kurze Leitungswege, einfache Wartung. Die zentral gelegene Energiezentrale sowie die Versorgungssysteme für Regenwasser auf Eigengrund vervollständigen das Konzept der Selbstversorgung. Das Ziel bleibt klar: Zertifizierung nach ÖGNB-Gold und Klimaaktiv Gold, als Ausdruck ökologischer und ökonomischer Verantwortung.

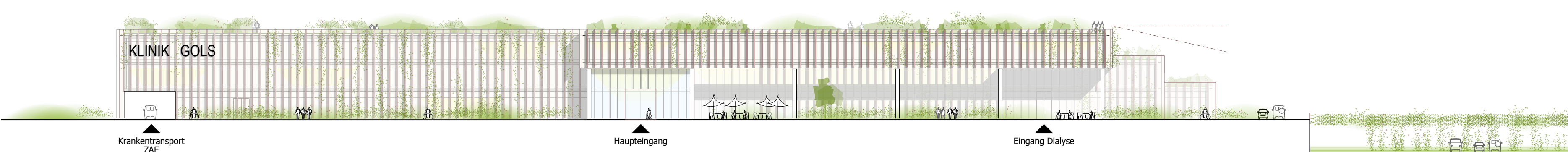
Ein Haus für Menschen – mit Herz und Haltung

Diese Klinik ist nicht nur eine funktionierende Maschine, sondern ein Ort für Menschen in verletzlichen Momenten. Patient*innen, die Halt suchen, und Mitarbeitende, die mit Fürsorge handeln. Die Architektur schafft Räume, die nicht nur schützen, sondern stärken. Sie ist klar strukturiert, logisch aufgebaut und tief in die Landschaft eingebettet. Aber vor allem: sie ist menschenfreundlich.

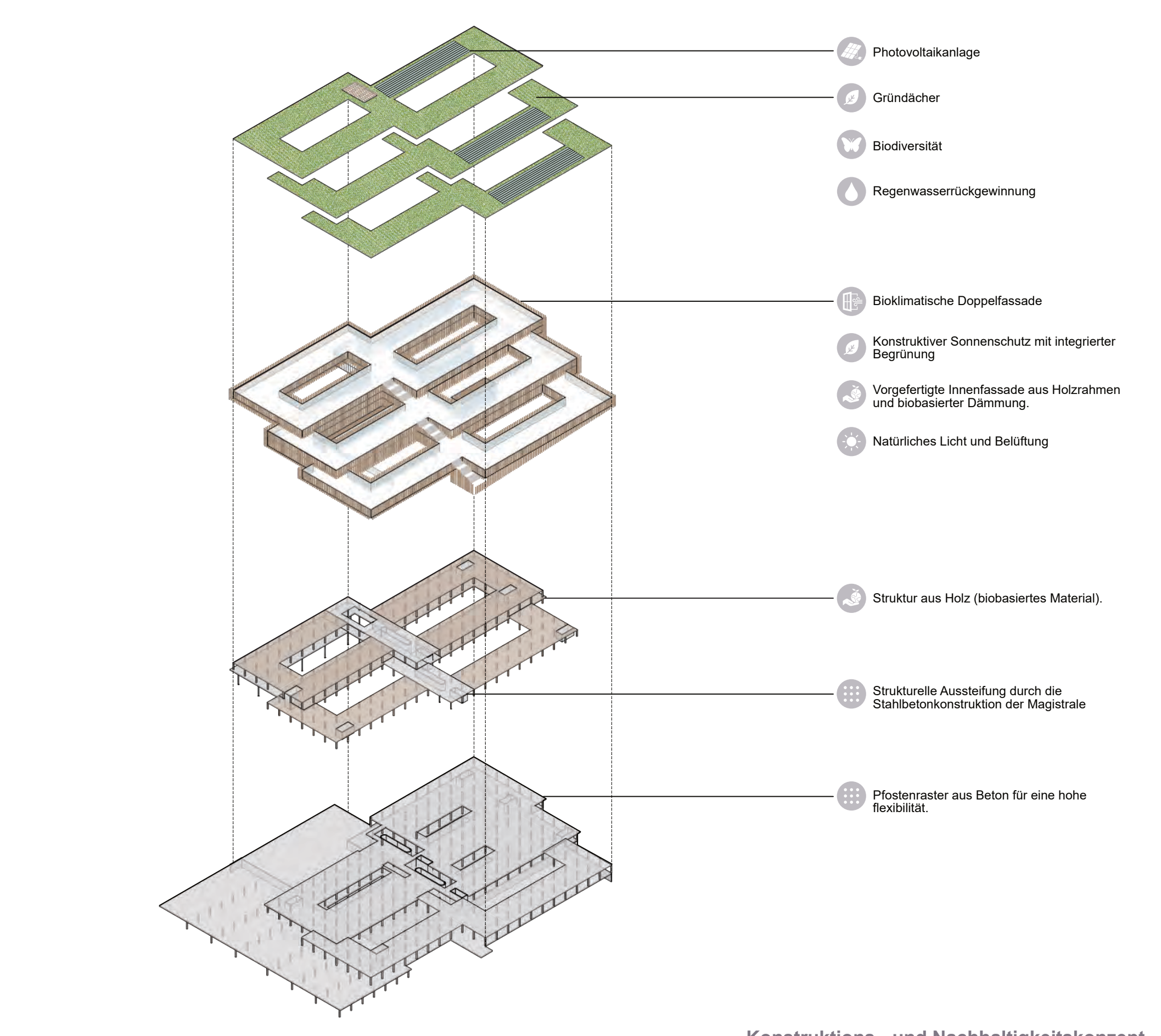
Die Klinik Gols ist ein Haus, das auf leisen Sohlen in die Landschaft tritt – gebaut aus Vernunft, betrieben mit Verantwortung, erfüllt mit Fürsorge.



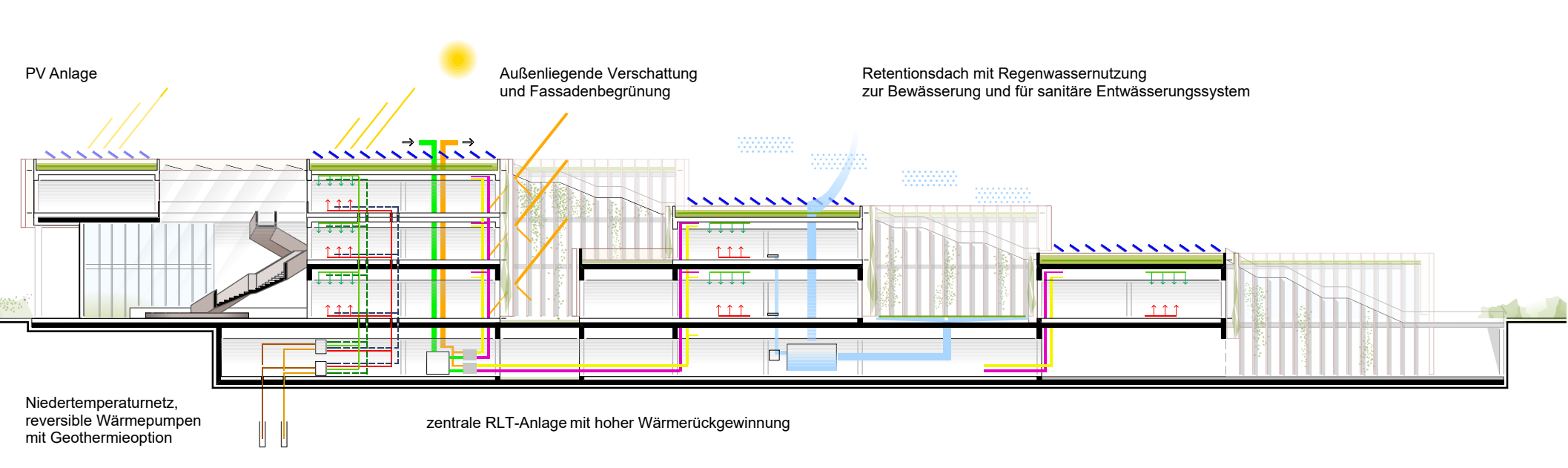
Lageplan 1:1000



Ansicht Nord-West 1:500



Konstruktions-, und Nachhaltigkeitskonzept



Schemaschnitt Technikkonzept



Ansicht Süd-West 1:500



Vogelperspektive Süd-West



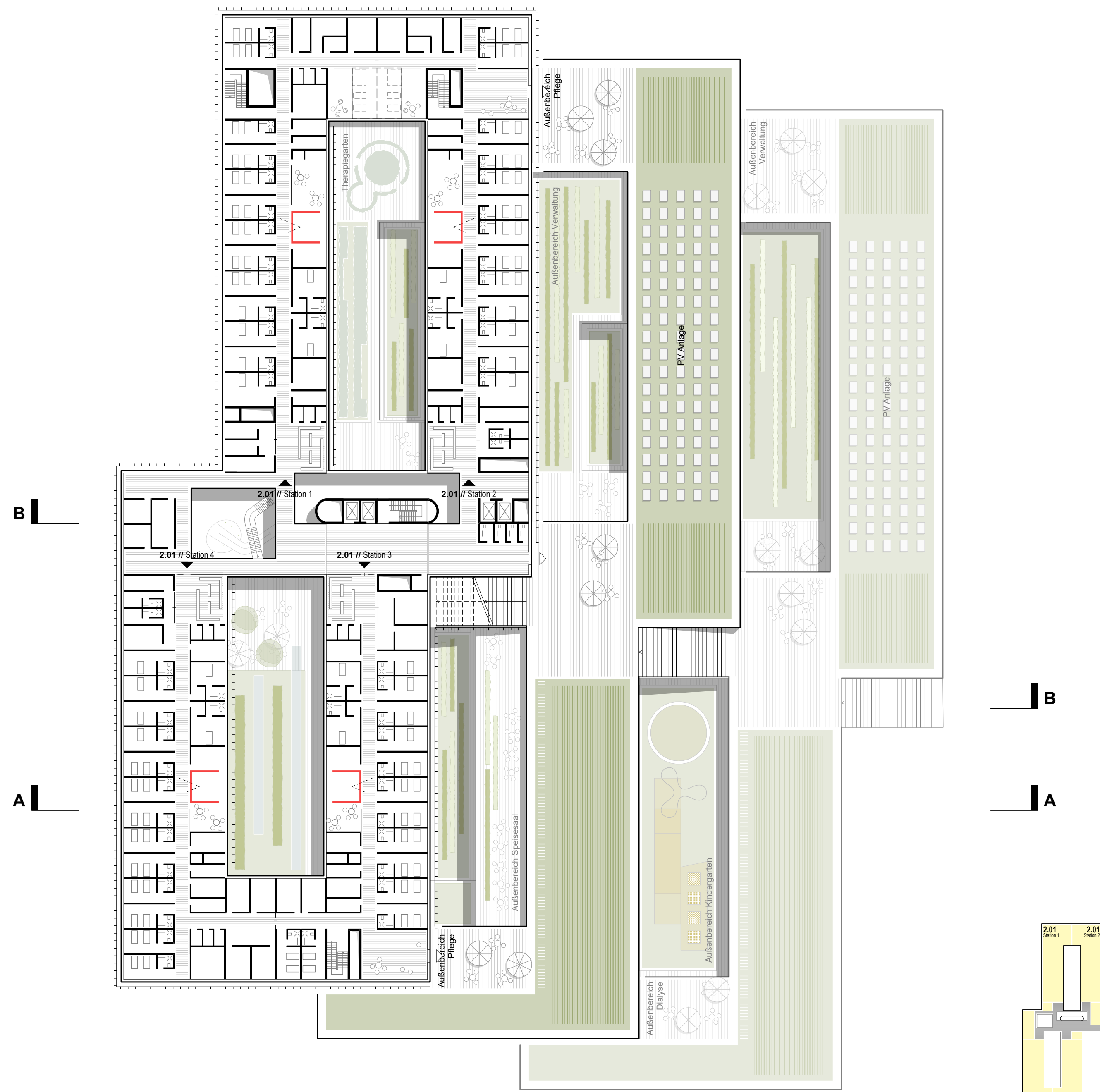
Impression Patientenzimmer



Impression Magistrale und zentrale Anmeldung



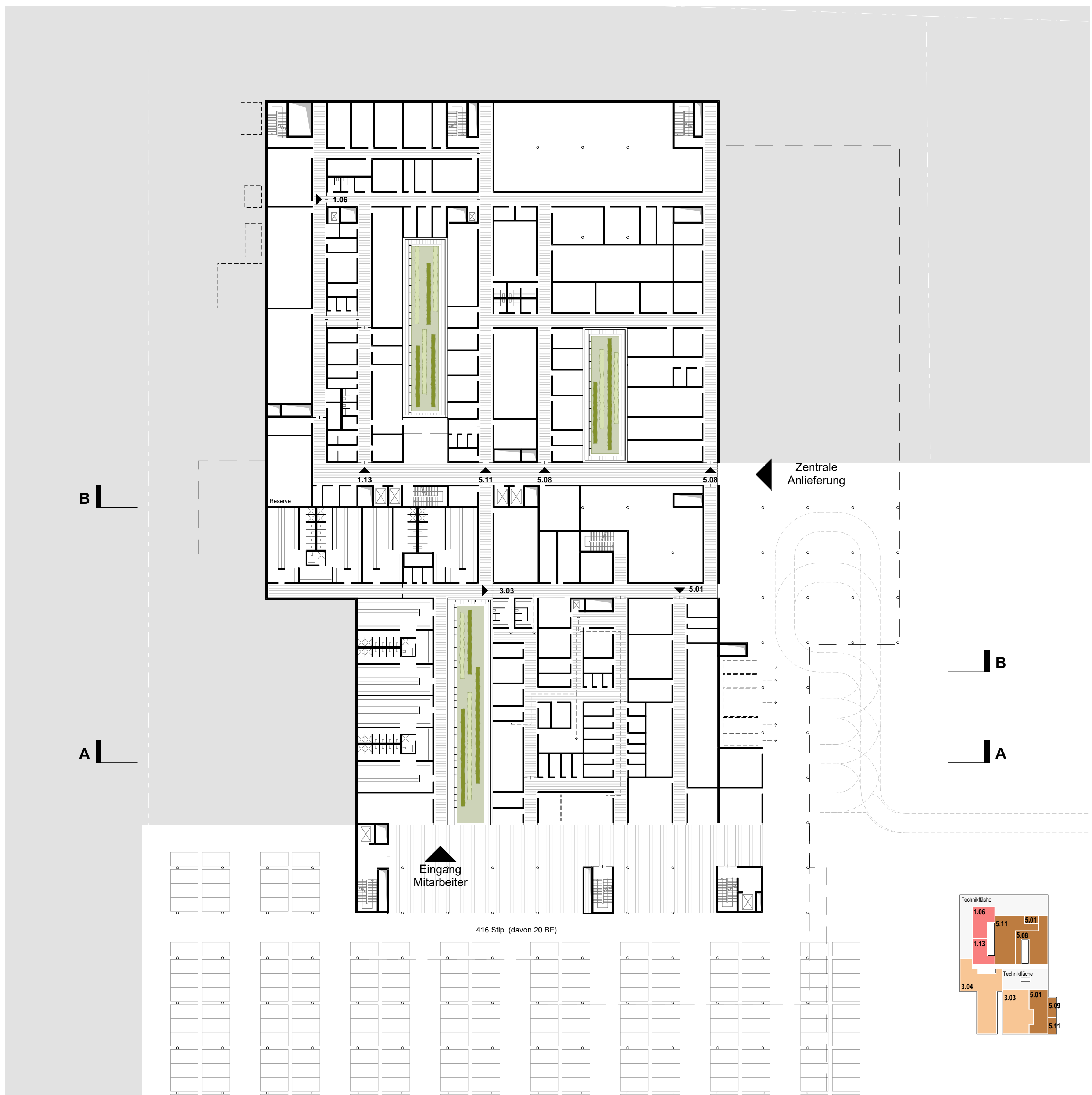
1 Obergeschoss - M 1:500
+ 5,20 m = 135,2 m.ü.A



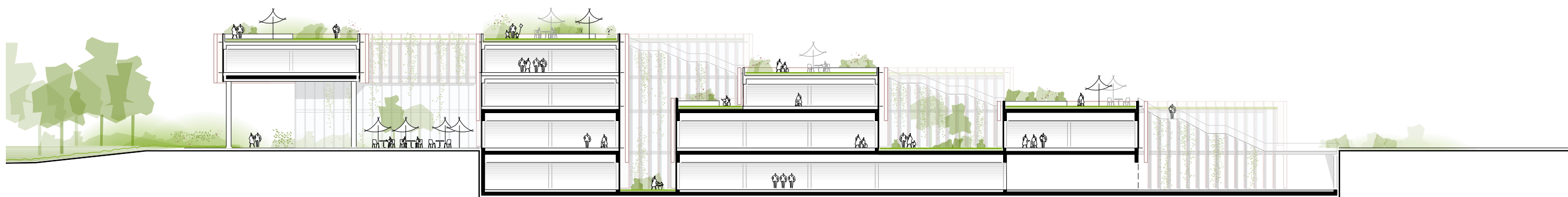
2 Obergeschoss - M 1:500
+ 9,40 m = 139,4 m.ü.A



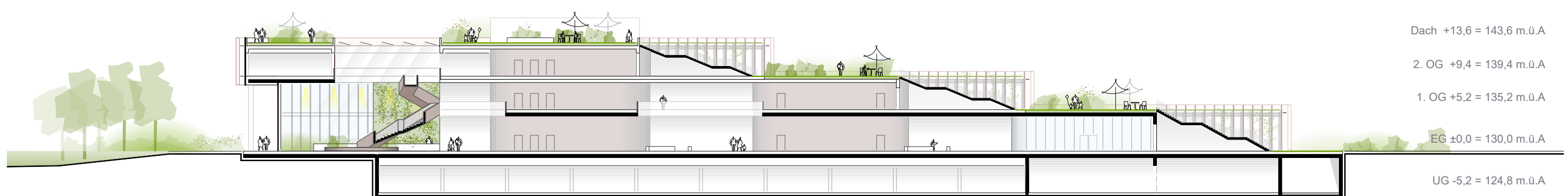
Erdgeschoss - M 1:500
+ 0,00 m = 130 m.ü.A



Untergeschoss - M 1:500
- 5,20 m = 124,8 m.ü.A



Schnitt A-A 1:500



Schnitt B-B 1:500